



Reformpartnerschaft mit Afrika

Dokumentation zur Internationalen Konferenz
der GKKE vor dem G8-Gipfel 2007

Inhalt

0	Vorwort	5
1.	Reformpartnerschaft mit Afrika	9
1.1	Zentrale Aussagen des Panels	9
1.2	Redebeiträge	14
	Paul Bemile: Schlechte Regierungsführung muss überwunden werden	14
	Oliver Kisaka Simiyu: Zivilgesellschaft ist zentral für den Wandel	18
	Heidemarie Wieczorek-Zeul: Von der Globalisierung der Märkte zur Globalisierung der Solidarität	22
	Wolfgang Huber: Es geht in Afrika vorrangig um die Option für die Armen	27
	Ludwig Schick: Die Probleme in Afrika sind groß, aber lösbar	31
2.	Sicherheit und Konfliktregulierung	35
2.1	Zentrale Aussagen des Panels	35
2.2	Redebeiträge	38
	Oliver Kisaka Simiyu: Der Beitrag der Kirchen zur Konfliktbearbeitung in Kenia	38
	Bernhard Moltmann: Niemand kann den Frieden für andere machen	43
	Charles Orlanges: Zivile und militärische Akteure zwischen Distanz und Kooperation	47
	Christian Ruck: Krisenprävention statt Krisenmanagement	54
3.	Von Heiligendamm nach Lissabon – Stationen eines Weges in 2007	59

Vorwort

Die internationale Konferenz „Reformpartnerschaft mit Afrika“, die die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) im April 2007 durchführte, verfolgte das Ziel, Afrikas Reformprozessen einen gebührenden Platz auf der Agenda des G8-Gipfels in Heiligendamm zu verschaffen. Es ging nicht darum, dass sich der Gipfel überhaupt mit Afrika befassen sollte – dafür sorgt schließlich seit 2003 das Africa Partnership Forum, das die Initiative der „New Partnership for Africa's Development (NEPAD)“ mit dem G8-Afrika-Aktionsplan zusammenführt und – über die Persönlichen G8-Afrika-Beauftragten – alle zwei Jahre dem Gipfel über den Stand der Zusammenarbeit berichtet.

Vielmehr war die GKKE gemeinsam mit ihren afrikanischen Partnern ausdrücklich daran interessiert, dass Heiligendamm über die reguläre Befassung hinaus zu einem „Afrika-Gipfel“ werden sollte, der in der Kontinuität bisheriger Zusagen und Verpflichtungen steht. Kein neues, womöglich konkurrierendes Programm, wie es irritierenderweise eine Zeit lang der britische G8-Vorsitz 2005 mit der Commission for Africa zu lancieren versucht hatte, sondern die klare Ausrichtung auf Afrikas Reformprozesse mit den von afrikanischer Seite gesetzten Prioritäten sollte den Gang der Beratungen bestimmen.

Ausgangspunkt für das Einfordern einer eigenen Verantwortung ist die von afrikanischen Staats- und Regierungschefs auf den Weg gebrachte NEPAD-Initiative. Die afrikanischen Länder unterstreichen damit die Notwendigkeit von politischen Reformen und setzen auf Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und marktwirtschaftliche Ordnung als zentrale Faktoren ihrer Politik. Die GKKE hat in Übereinstimmung mit einer Reihe afrikanischer Kirchen schon den G8-Gipfel 2002 in Kananakis zum Anlass genommen, nachdrücklich auf das Potential von NEPAD für die künftige Entwicklung Afrikas aufmerksam zu machen, erinnerte Prälat Dr. Karl Jüsten, katholischer Vorsitzender der GKKE, in seinem Eröffnungstatement.

In Heiligendamm musste es aus Sicht der GKKE vor allem darum gehen, bisherige Erträge des NEPAD-Prozesses zur Kenntnis zu nehmen und zu überprüfen, inwieweit die in Kananakis mit dem G8-Afrika-Aktionsplan gemachten Zusagen eingehalten werden. Dass es dabei an der Zeit ist, über einzelne Hilfszusagen hinaus zu systemischen Formen der Zusammenarbeit zu kommen, liegt nur zu nahe, wenn man etwa an den Gesundheitsbereich denkt. Klare Aussagen wurden auch zur Gestaltung der Sicherheitspartnerschaft erwartet, bei der es den Kirchen und kirchlichen Werken vor allem um die Stärkung der zivilen Potentiale zur Krisenprävention und Konfliktlösung geht.

Die Konferenz bestätigte in eindrücklicher Weise die Tragfähigkeit der NEPAD-Initiative mit ihrem Kernstück der „Peer Reviews“ für eine neue politische Praxis in den Ländern Afrikas. Dass die sich daraus ergebenden Anfragen an Heiligendamm im Hinblick auf eine vertiefte Partnerschaft dort nur teilweise Antworten fanden, wird beim Rückblick auf den Gipfel nur zu deutlich. Das sollte jedoch vor allem Anlass sein, nach weiteren Gelegenheiten Ausschau zu halten, um die intendierte Partnerschaft voran zu bringen. Dazu bietet das Africa Partnership Forum gute Chancen, zumal es sich im Vorfeld von Heiligendamm erstmals für eine breite Partizipation von Nichtregierungsorganisationen geöffnet hat.

Darüber hinaus ist es der von der portugiesischen EU-Präsidentschaft für Ende 2007 in Lissabon angestrebte EU-Afrika-Gipfel, mit dem sich weitere Chancen einer auch qualitativ neuen Zusammenarbeit zwischen Europa und Afrika verbinden. Nicht zuletzt im Hinblick auf die notwendigerweise weitergehenden Diskussionen legt die GKKE mit dieser Broschüre Beiträge und Ergebnisse ihrer Konferenz zur Reformpartnerschaft mit Afrika nunmehr einem breiteren Publikum vor.

Berlin/Bonn, im November 2007

Gemeinsame Konferenz
Kirche und Entwicklung
Kath. Geschäftsstelle
Kaiserstr. 161

53113 Bonn

per Fax: 0228 - 103 318
per Mail: justitia-et-pax@dbk.de

Wir bestellen hiermit

..... Exemplar(e) der
GKKE-Schriftenreihe 43

Reformpartnerschaft mit Afrika
Bonn, November 2007
ISBN 978-3-940137-06-7
(Einzelexemplar kostenfrei)

€ 1,50

Name, Anschrift:

Datum, Unterschrift